

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphen-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentand“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 155.

Mittwoch den 7. Juli 1897.

XV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall hat, wie mehrseitig berichtet wird, in seiner letzten Audienz beim Kaiser vor Antritt des Urlaubs die Bitte ausgesprochen, im Herbst von seiner Stellung entbunden zu werden.

Der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow hat am Sonnabend nicht nur dem Grafen Goluchowski in Schönbrunn, sondern auch dem russischen Botschafter Grafen Kapnist und dem italienischen Botschafter Grafen Nigra in Wien längere Besuche abgestattet. Darauf reiste Herr v. Bülow nach dem Semmering ab, wo seine Familie am Dienstag ebenfalls eintrifft.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge treffen die in den Blättern über den künftigen Staatssekretär des Reichschatamts mitgetheilten Vermuthungen nicht zu.

Unter den Vorwürfen, welche gegen die Regierung, namentlich die preussische, erhoben zu werden pflegen, nimmt nicht die letzte Stelle die Behauptung einer starken Bevorzugung der „Dstelbier“ bei Besetzung der wichtigen Staatsämter ein. Diese oft wiederholte Behauptung wird selten illustriert durch die Thatfache, daß in dem preussischen Staatsministerium der Präsident ein Bayer ist, der Vizepräsident und der Minister für Landwirtschaft Hannoveraner, der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Justizminister Rheinländer, der Minister des Innern und der Handelsminister Westfalen sind und der Kultusminister der Stadt Duedlinburg am Harz entstammt. Fürwahr, ein Häuflein ostelbischer Junker, wie es im Buche steht!

Mit Bezug auf die letzte Plenarsitzung des Herrenhauses, in der der neugestaltete Entwurf des Vereinsgesetzes mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde, schreibt die „Konf. Korr.“ durchaus zutreffend: „Wir bedauern es, aussprechen zu müssen, allein es muß endlich gesagt werden: „Den Herren Oberbürgermeistern, die ausdrücklich den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie anerkennen, aber dem Staate die Mittel, um dieser zersetzenden Richtung entgegenzutreten zu können, verweigern, steht die Popularität bei den durch die Sozialdemokratie aufgebeizten Massen höher, als der Trieb der Staatserhaltung. Das ist eine außerordentlich betrübende Er-

scheinung, die nur durch festes Zusammenhalten aller derjenigen Bürger zum Verschwinden gebracht werden kann, welche als grundsätzliche Gegner der Sozialdemokratie nicht bloß platonische, sondern energische und ernsthaftige Kämpfe für geboten erachten. Die oberbürgermeisterliche Kampfesstellung gleicht viel zu sehr einer reinen Komödie.“ — Ferner giebt die „Konf. Korr.“ hierzu noch folgende Zusammenstellung: Im Herrenhause haben insgesammt achtundvierzig auf Präsentation der Städte berufene Mitglieder Sitz und Stimme. Davon ruht zur Zeit die Stimme für Greifswald. Von den übrigen Vertretern dieser Kategorie haben an der namentlichen Abstimmung über das Vereinsgesetz zusammen neunzehn Herren theilgenommen, und zwar hat davon nur der Vertreter für Altona mit Ja gestimmt. Mit Nein stimmten die Vertreter für: Bielefeld, Brandenburg, Breslau, Bromberg, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. D., Glogau, Görlitz, Halberstadt, Halle, Hildesheim, Köln, Königsberg, Magdeburg, Minden, Osnabrück und Thorn. Befehlt haben achtundzwanzig Herren; davon waren vierzehn entschuldigt, nämlich die Vertreter für: Aachen, Berlin, Bonn, Kassel, Krefeld, Danzig, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Kiel, Nordhausen, Posen, Potsdam, Trier und Wiesbaden. Ohne Entschuldigung fehlten ebenfalls vierzehn, nämlich die Vertreter für: Bamern, Dortmund, Duisburg, Elbing, Essen, Flensburg, Hannover, Koblenz, Posen, Memel, Münster, Stettin und Stralsund. Diese Zusammenstellung dürfte für die Bürgerchaft der im Herrenhause vertretenen Städte von Interesse sein. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß diejenigen Herren, die am 30. Juni nicht mit abgestimmt haben, bei der wiederholten Abstimmung ihre Stellungnahme zu dem wichtigen Gesetzesentwurf unzweideutig kundgeben.

Die Londoner Meldung von der angeblich bevorstehenden Verlobung des jetzt 21jährigen Prinzen Bernhard von Weimar mit der jungen Königin Wilhelmine von Holland bestätigt sich nicht, wie auf Grund zuverlässiger Erkundigung in gut unterrichteten Kreisen versichert wird.

In Ostern sind am Sonnabend die ältesten Kommandeure der zum Schutze der Hochseefischerei befehligten Kriegs-

schiffe Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und Dänemarks zu einer Konferenz zusammengetreten. Mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen ist Korvettenkapitän Reiske, Kommandant des Aviso „Zieten“, beauftragt worden.

Der König von Siam ist Sonnabend Abend 9^{1/2} Uhr in Begleitung der Prinzen Swasti und Chira, sowie des Gefolges in Reu-Peterhof eingetroffen und auf dem reich mit Flaggen geschmückten Bahnhofe vom Kaiser Nikolaus und den Großfürsten empfangen worden. Der Kaiser begrüßte den König in freundschaftlichster Weise und schritt mit ihm die Front der vom Nisegorodky-Regiment gestellten Ehrenkompagnie ab. Die Fahrt vom Bahnhofe nach dem Palais Peterhof erfolgte in offenen, von Leibkrafen des Kaisers eskortirten Wagen; im ersten saßen der Kaiser und der König von Siam, im zweiten Prinz Swasti mit dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch, in dem folgenden Prinz Chira zur Seite des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch.

Aus Indien liegen wieder Nachrichten über die gegen England erbitterte Stimmung der muhammedanischen Bevölkerung vor.

Wie aus New York gemeldet wird, sind die Arbeiter in den Backofen-Bergwerken in den Ausstand getreten. Nach Angabe der Führer sind etwa 250 000 Mann an dem Ausstande betheiligt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli 1897.

Aus Travemünde, 5. Juli, wird gemeldet: Der Kaiser hat heute vormittags 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandsreise angetreten. Bei der Ausfahrt dampfte der Kreuzer „Gefion“ vor, die Torpedodivision folgte. Kurz vor der Ausfahrt der „Hohenzollern“ waren die an der Regatta Travemünde-Stochholm theilnehmenden Yachten ausgelaufen.

Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird der stellvertretende Staatssekretär des Inneren v. Bülow nicht den Kaiser nach Petersburg begleiten, sondern nur Fürst Hohenlohe.

Die durch die Blätter gehende Nachricht, nach welcher ein Besuch des Kaisers bei dem Fürsten Hohenlohe auf Schillings-

gehabt hatte, fing an, merklich kälter gegen ihn zu werden. Mit Angst und Schmerz hatte sie bemerken müssen, daß er ihn mit kühler Zurückhaltung empfing, daß er ihn nicht, wie früher, zu baldigem Wiederkommen einlud. Was war denn geschehen, daß die Gefinnung des Vaters gegen ihn sich so verändert hatte? Ach, nur zu bald war es ihr klar geworden! Sie selbst und ihre Vorliebe für ihn trugen die Schuld daran. Und wenn sie noch daran hätte zweifeln können, bald sprach der alte Herr es in erregten, mißbilligenden Worten gegen sie aus.

Er könne nicht recht begreifen, hatte er gesagt, was alle Welt an dem großgewachsenen Burschen eigentlich so absonderliches finde. Er sei ein tüchtiger Seemann, überhaupt ein wackerer Mensch — diesen Ruhm wolle er ihm durchaus nicht schmälern. Aber als Gleichberechtigter in die Gesellschaft hochgebildeter Leute gehöre er doch nicht hin! Welcher Unterschied zwischen ihm und dieser Gesellschaft doch immer bestehe, könne man inne werden, wenn man sich den Mann in intimer Familienbeziehung zu irgend einem ihm befreundeten Hause denke. Wenn er z. B. die Annahme hätte, um ein Mädchen ihres Kreises anzuhalten? „Annahme, Papa?“ hatte sie schüchtern dazwischen geworfen.

„Ich sagte so, und ich bleibe dabei!“ hatte er scharf und mit einer Festigkeit, die sie noch nie an ihm erfahren, ihr geantwortet. „Etwas von seinem Berufe hängt jedem Menschen an, und der Seemanns-

beruf, so ehrenwerth er immer sein mag, eine gewisse Roheit in Ausdrucksweise, Gebahren, ja selbst in Empfindung, zieht er immer groß. Schon die Nothwendigkeit, auf seinem Schiffe stets als unfehlbarer Gebieter, als unumschränkter Herrscher aufzutreten, giebt so einem Kapitänchen einen ganz eigenen Dünkel. Wie er auf seinem Schiffe vor keinem Mittel, selbst einem brutalen, gewaltthätigen, nicht zurückweichenden darf, seine Autorität zu behaupten, so wird er auch in seinem Hause den Gebieter und Tyrannen spielen wollen. Ein zartgewöhntes, feinfühliges Mädchen in die Gemeinschaft mit einem so grobschlächtigen Burschen bringen, hieße einen moralischen Mord begehen. Unter seiner groben Faust müßte jede zarte Regung ihrer Seele zu Grunde gehen. Das ist meine Ueberzeugung, Christine, und ich denke, Du weißt, daß ich gegen meine Ueberzeugung nie handle!“

D, er hatte nicht gewußt, was er that, der Vater! Er hatte rauh ans Licht gezerrt, was, ohne daß sie es geseht, still in ihr emporgeleuchtet war. Seine Worte hatten sie belehrt, was sie wünschte, was sie hoffte. Ja, sie liebte ihn, sie liebte ihn so, wie er war, sie vermüßte nichts an ihm! Und wenn er wirklich ein rauher und gebieterischer Gatte werden sollte: immer besser, sich von ihm tyrannisiren zu lassen, als über einen anderen zu herrschen!

Sie hielt plötzlich in ihrem unruhigen Gange inne. Hatte sie wirklich einst so heiß, so tief empfunden? D, wo war es geblieben, dieses selige, demüthige, opferwillige Herz,

fürst in Aussicht genommen sein soll, wird für unbegründet erklärt.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist von den Jubiläumsgelächten in London gestern nach Kronberg zurückgekehrt.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat am Donnerstag dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet. Beim Abschiede umarmten und küßten sich beide herzlich. Der Großherzog sagte: „Ich danke Ihnen für alles, was Sie dem Vaterlande gethan haben; behalten Sie mich in gutem Andenken!“ Der Großherzog sprach Professor Schweningger gegenüber seine Freude aus, den Fürsten so rüstig und frisch anzutreffen.

Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Dr. Fischer hat am Freitag Nachmittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gehabt und sein Urlaubsgesuch (er ist auf ein halbes Jahr beurlaubt) mit neuralgischen Schmerzen begründet. Er hat die Geschäfte an den allein hier anwesenden Direktor Geh. Postath Wittko abgegeben und ist nach Tyrol abgereist. Die übrigen Direktoren der einzelnen Abtheilungen befinden sich ebenfalls auf Urlaub. Die Uebernahme des Amtes durch den Staatssekretär im Reichspostamt von Poddbielski ist heute erfolgt.

Bei dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. von Miquel findet heute Abend 7 Uhr ein Abschiedsmahl für den Staatsminister Dr. von Bötticher statt, zu welchem die in Berlin anwesenden Minister und Staatssekretäre der Reichsämter geladen sind.

Der Kultusminister Dr. Bosse ist von Schreiberhan, wo er gestern der Einweihung des dort neuerbauten Lehrerseminars beigewohnt hat, nach Berlin zurückgekehrt.

Am Donnerstag fand die letzte Konjultation der den Grafen Schuwalow behandelnden Aerzte statt. Die systematische Kur des Grafen ist damit beendet, und es folgt nun eine längere Erholungszeit, die der Graf auf seinen Gütern in der Nähe von Petersburg verbringen wird. Die Abreise ist auf Dienstag Abend festgesetzt.

Der türkische Divisions-General a. D. und Generaladjutant des Sultans, Feodor von Trigalski, starb am Mittwoch im Alter von 76 Jahren.

Nach einer Meldung des „Hannov. Korr.“ wird der Oberpräsident v. Vennigsen

das einst in ihrem Busen geklopft hatte? Wo war es hin, jenes heiße, drangvolle Empfinden, das sich selbst vergaß, das nichts für sich begehrte, aber alles, alles für ihn? Was war aus jenem glückseligen Kinde geworden, das ihr eigen Leben hingegessen hätte, um in anderen zu leben? D, dieses junge, warmherzige Geschöpf war für immer dahin! Die Christine von heute giebt nichts auf, vergißt nie ihr Selbst. Ihr Ich ist der einzige Zweck, für den sie lebt. Ihr Ich umgiebt sie mit allem, was es nur immer begehren mag. Für dieses Ich ist nichts zu kostbar: kein Teppich warm, kein Polster weich genug. Wie für eine Gotttheit hat sie ihr Haus zum Tempel für ihr Ich geschmückt, und mit den strengen Augen der Herrin wacht sie darüber, daß in dem komplizirten Tempeldienst, den sie eingeleitet, sich keine Nachlässigkeit, keine Versäumniß einschleiche! Und bei alledem kein Glück, keine Befriedigung! Nie, niemals verliert sie das Bewußtsein, daß ihr Leben hohl und leer ist!

Fort, ihr Gedanken, von der üden Gegenwart, zurück, zurück in die Vergangenheit! Nach jener Eröffnung des Vaters waren freilich auch damals die Tage schwer geworden, aber sie war jung, hoffnungsvoll, und sie liebte! Ob sie wieder geliebt wurde? Tief in ihrem Innern hatte stets eine jauchzende Stimme auf diese Frage ja! ja! geantwortet, aber von außen war ihr kein Zeichen gekommen. Streng beherrscht war er ihr stets begegnet. Des Vaters Gegenwart hatte jeden herzlichen Verkehr un-

Christine Brüning.

Erzählung von Hans Warring.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Wie stolz war sie gewesen, als sie erfahren hatte, daß die Herren Horwitz und Klang, vielleicht die angesehensten Kaufleute der Hafenstadt, ihn in ihre Häuser zogen und zu ihren Gesellschaften einluden! Sie fand es ganz begreiflich und natürlich, daß er überall Glück hatte, daß er überall als gerungesehener Gast empfangen wurde. Denn welcher der jungen Herren der Stadt konnte sich ihm wohl an die Seite stellen! Sie hatte angefangen, die Stunden bis zu seinem nächsten Besuche ungeduldig zu zählen, hatte mit Herzklöpfen hinausgelauscht, ob sich sein Schritt nicht unter dem Fenster hören lasse. Ueberall, wo sie ging und stand, hatten ihre Gedanken bei ihm gewirrt, und oft war sie ihrer Umgebung so entrückt gewesen, daß sie wie aus einem Traume aufgefahren war, wenn man sie an geredet hatte. Und wenn er dann endlich erschienen war, hatte sie still dagehessen, jedes seiner Worte mit einer Art trunkenen Lust in sich schlürpfend. Sie hatte dann kaum gewagt, zu ihm anzublicken, aber sie hatte sich so glücklich gefühlt, so überglücklich! D, wie war er damals so schön, so gut, so brav gewesen!

Aber auch diese Tage tiefinnerlichen Glückes hatten bald anderen Platz machen müssen. Ihr Vater, der anfangs wie jeder andere Freude an dem tüchtigen und in seiner Tüchtigkeit so bescheidenen Menschen

nicht im Oktober, sondern erst am Schluß des Jahres aus dem Staatsdienst scheiden.

— Geheimrath Löhning-Hannover ist zum Provinzial-Steuerdirektor in Posen ernannt worden.

— Wie schon kurz berichtet, meldet der Kommandant des in den australischen Gewässern stationirten Vermessungsschiffes „Möve“, Korvettenkapitän Mertens, in einem beim Oberkommando der Marine eingegangenen Bericht vom 13. April d. J. über einen Ueberfall einer von der „Möve“ an Land gesetzten Vermessungstruppe auf der Insel Aly durch Eingeborene, der sich am 12. April bei der Aufstellung einer Triangulationsbase ereignete. Lieutenant zur See von Restorff, der die Arbeiten an Land leitete und nur wenige Mannschaften bei sich hatte, wurde von 70 bis 80 Eingeborenen durch Pfeile beschossen, sodaß von dem kleinen Vermessungsdetachement vier Mann (ihre Namen sind schon gemeldet worden) durch Pfeilschüsse verletzt wurden. Ein Matrose erhielt einen Pfeilschuß durch die rechte Oberbauchseite, einen zweiten durch das rechte Handgelenk, einen dritten durch den rechten Oberarm, einen vierten durch das rechte Fußgelenk, einen fünften in den linken Oberschenkel und einen sechsten in die Gegend des rechten Schulterblattes. Jedoch glückte es Lieutenant zur See von Restorff, sich in die Boote zurückzuziehen und die „Möve“ zu erreichen, ohne einen Mann verloren zu haben, während die Eingeborenen infolge des unterhaltenen Feuergefechts der „Möve“-Mannschaften einige Tode auf dem Platze ließen. Am 13. April wurde zur Bestrafung der Eingeborenen ein größeres Landungsdetachement unter dem Befehl des I. Offiziers der „Möve“, des Kapitänleutnants Schaumann, nach der Insel gesetzt, die indessen in der Nacht vorher von den Eingeborenen geräumt worden war. Da der Angriff der Eingeborenen auf das kleine Detachement überaus hinterlistig erfolgt war, zerstörte Kapitänleutnant Schaumann gegen 96 Boote am Strand — unter diesen 8 große Kriegskanoes — und äscherte die Dörfer im Busch ein. Der Kommandant der „Möve“, Korvettenkapitän Mertens, sagt am Ende seines Berichtes: „Wenn es mir auch nicht gelungen ist, die Eingeborenen so an Leib und Leben zu strafen, wie sie es eigentlich verdient hätten, so darf ich doch hoffen, daß der Besatz von 7 Todten und Verwundeten, sowie der Kanoes und der Hütten ihnen eine heilsame Lehre sein wird, zumal die Strafe unmittelbar dem Vergehen folgte.“ Der Bericht ist, wie schon gemeldet, in Berlinhasen gezeichnet, der z. B. des Ueberfalles aufgenommen worden ist und durch die Inseln Aly, Seleo und Angacil gebildet wird.

— Major v. Wiszmann wird sich am 10. Juli mit seiner Gemahlin und Dr. Dumiller nach dem nördlichen Zentralasien begeben. Die Reise geht über das südliche Schweden und Petersburg nach dem Südrural und von dort mit der großen sibirischen Eisenbahn bis an den Fuß des zentralasiatischen Gebirgsstockes. Neben dem Studium von Land und Leuten geben die Reisen sich besonders der Jagd zu widmen.

möglich gemacht, selbst ein wärmerer Blick wäre von dem strengen, alten Herrn sicherlich nicht unbemerkt geblieben. Und doch, trotz dieser Zurückhaltung war sie glücklich gewesen. Sie hatte ihr Herz nicht mit Zweifel und Besorgungen beschwert, hatte sich der Gegenwart gefreut und von Tag zu Tag von der Hoffnung auf sein Kommen oder von der Erinnerung an seinen letzten Besuch gelebt. — Und dann war jener Tag hereingebrochen, der die Entscheidung ihres Schicksals gebracht, jener thränenreiche, schreckliche und doch so überfelige Tag!

Der Gesundheitszustand ihres Vaters hatte in letzter Zeit zur Besorgniß Veranlassung gegeben. „Gewissenhafte Schonung, keine Aufregung!“ hatte der Arzt verordnet. Aber einem Kranken Aufregung ersparen, wenn gerade seine Krankheit darin besteht, sie zu suchen, ist eine schwere Aufgabe. Er hatte sich eines Abends nach einem Besuche des Kapitäns im Zorne von ihr getrennt, und am Morgen darauf stand sie erschüttert und fassungslos an seiner Leiche.

„Dieser rasche Tod hat ihn vor einer langen, qualvollen Krankheit bewahrt,“ hatte der Arzt gesagt, „danken Sie Gott dafür, Fräulein Brünning — Gehirn und Herz waren schon lange krank.“

Und hier an seinem Sterbebette war es geschehen, was ihr immer wie ein Vorwurf auf dem Herzen gebrannt hatte. Hier neben der starren Hülle des zärtlichsten, liebevollsten Vaters hatte sie, seinem Willen, seinem Rathe entgegen, sich dem Manne angeliebt, den sie schon lange still geliebt. Er war zu ihr gekommen, ihr seine Hilfe anzu-

Die Rückkunft erfolgt voraussichtlich im Oktober.

— Der Geheime Medizinalrath Prof. Dr. Koch, welcher nach Beendigung seiner Untersuchungen über die Kinderpest die Kapkolonie verlassen und sich nach Indien behufs Theilnahme an den Arbeiten der deutschen Bestimmungskommission begeben hatte, ist am 25. Juni von Bombay nach Deutsch-Ostafrika abgereist. Dr. Koch hatte schon auf der Durchreise von Kapstadt nach Bombay in Dar-es-Salaam den Wunsch ausgesprochen, vor seiner Rückkehr nach Deutschland das ostafrikanische Schutzgebiet noch einmal zu besuchen, um verschiedene wichtige Fragen auf sanitärem Gebiet einem eingehenderen Studium und einer Besprechung mit den dortigen Behörden zu unterwerfen.

— Für die nächsten Provinzialsynoden der evangelischen Landeskirche bereitet das Kirchenregiment zwei wichtige Gesetzesentwürfe vor über die Einführung eines obligatorischen Lehrvikariats und über eine kirchliche Gestaltung der Evangelisation.

— Das preussische Herrenhaus zählt gegenwärtig 290 Mitglieder, wovon 286 eingetretene sind. Das Haus hat 74 erbliche Mitglieder, 112 Vertreter der Verbände des alten und befestigten Grundbesitzes, der Familienverbände, der Grafenverbände, der Stifter und der erblichen Landesämter; 47 Mitglieder sind aus allerhöchstem Vertrauen berufen. Dazu kommen 9 Vertreter der Landes-Universitäten und 48 Vertreter der Städte.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Nachtragsetat, und das Gesetz, betreffend die Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres.

— Der seines Amtes entsetzte Pastor Köttsche aus Sangerhausen übernimmt die Redaktion der national-sozialen Zeitung in Erfurt.

Potsdam, 5. Juli. Die Kaiserin empfing heute den Minister von Bötticher und Gemahlin.

Der griechisch-türkische Krieg.

Ueber die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland wird aus Konstantinopel gemeldet: Die schon längst angekündigte letzte Sitzung zur Erörterung der endgültigen Friedensbedingungen hat noch immer nicht stattgefunden. Wie aus guter Quelle verlautet, soll die Pforte die Räumung Thessaliens nur für den Fall zugestanden haben, daß die Türkei Trikkala und Larissa besetze. Danach würde also die Grenze im östlichen Theile Thessaliens dem Laufe des Peneios (Salambrion) folgen. Einer „Havas“-Meldung zufolge soll ferner dem griechischen Patriarchen in Konstantinopel ein Traktat des Sultans zugegangen sein, worin derselbe aufgefordert wird, einen griechischen Metropoliten für Larissa zu ernennen. Man glaubt allgemein, daß die Türken beabsichtigen, Thessalien erst nach der Bezahlung der Kriegs-Entschädigung seitens Griechenlands zu räumen. Damit wäre, wenn sich die Nachricht bestätigt, in eine Rückkehr zu Vorschlägen eingetreten, welche so ziemlich in der Einleitung der Friedensverhandlungen gemacht worden sind,

bieten bei allen den traurigen Obliegenheiten, die ein Todesfall erheischt. Und als er sie gefunden, trost- und fassungslos, einsam, hilflos, niemand um sie, der sie liebte, nur der Sorge der Diensthofen überlassen, da war es, wie er ihr später erzählt hatte, warm in ihm aufgewallt von unendlichem Mitleid und unendlicher Liebe. Wie es gekommen, daß sie sich plötzlich in seinen Armen, an seiner Brust gefunden hatte — sie wußte es nicht. Ein Blick, ein Wort hatte genügt, sie einander finden zu lassen.

Sie war ans Fenster getreten und hatte die heiße Stirn gegen die Scheiben gedrückt. „Vater,“ murmelte sie, „wenn ich damals gegen Deinen Willen handelte — wenn mein thörichtes Herz in jenen Tagen seiner Glückseligkeit Dich nicht so betrauert hat, wie Du betrauert zu werden verdienst — o, so ist dieses Unrecht furchtbar an mir heimgefuhr worden! Die ungeliebte Tochter hat ihren Lohn empfangen. Und Du hast gütig noch über das Grab hinaus für sie gejorgt, in liebevoller Voraussicht hast Du Deine Bestimmungen getroffen. Damals freilich, damals war ich blind und undankbar, da empfand ich als eine liebevolle Beschränkung, was ich heute als ein Werk Deiner vorzüglichen Liebe preise! Verzeih, verzeih mir!“

Jahre tiefer, bitterer Reue lagen zwischen dem damals und dem heute, und immer noch konnte sie sich jene Regung der Bitterkeit, die sie bei Eröffnung des väterlichen Testaments überkommen, nicht vergehen.

(Fortsetzung folgt.)

d. h. mit anderen Worten: man wäre noch keinen Schritt weiter gekommen.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 4. Juli. (Der vierte Bezirkstag des Krieger-Bezirksverbandes Thorn) fand heute hier im Schreiberischen Hotel statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bürgermeister Hartwich-Culmsee, dankte dem Verein Schönsee für die freundliche Einladung, begrüßte die Abgeordneten, von denen 51 stimmberechtigte erschienen und brachte ein brandendes Kaiserhoch aus. Herr Kamerad und Schriftführer Mathaei-Thorn verlas darauf das Protokoll des vorjährigen Bezirkstages in Culm, worauf Klassenbericht erfolgte. Die Einnahme betrug 1009 Mk., die Ausgabe 814 Mk. Als Kassenrevisoren fungirten die Herren Lehmann-Culm, Kanowski-Brien und Uffe-Gurste. Die Rechnung stimmte, und wurde dem Kassirer Herrn Schulz Decharge erteilt. Der Geschäftsbericht für das letzte Jahr zeigte, daß der Bezirksverband in erfreulicher Weise wächst. Er vermehrte sich um drei Vereine mit 246 Mitgliedern, wovon 32 Ehrenmitglieder sind. Dem geschiedenen Vorsitzenden des Bezirksverbandes, Herrn Hauptmann Schulz-Thorn ist für seine Verdienste ein großartiger Fackelzug gebracht worden. Zum Kassenhelfer wurden 2133,80 Mk. vorgeschrieben, d. h. 96 Pf. pro Kopf. Leider wird bemerkt, daß die „Karole“ nur in 80 Exemplaren gelesen wird. Der Verband theilte 834,88 Mk. an Unterstützungen aus. Vier Festanstellungen entstanden im Bezirke, sechs Sanitätskolonnen sind vorhanden, 112 Kameraden gehören fünf Sterbefällen an. Herr Hauptmann Krieger-Bodgorz lud freundlich zum Bezirkstage für das nächste Jahr nach Bodgorz ein, da der Verein Bodgorz dann die ihm bis dahin voraussichtlich vom Kaiser verliehene Fahne zu weihen gedenkt. Es wurde dieser Einladung Folge gegeben und von der freundlichen Einladung des Herrn Landrath Beterien-Brien Abstand genommen. Eine kleine Aenderung des Paragraphen 16 der Bezirksstatuten rief eine sehr lebhaft debattirte. Man einigte sich schließlich zu folgender ungeschärfte Resolution: „Zu dem Abgeordneten des deutschen Kriegerbundes entsendet der Verband einen Abgeordneten, welcher vom Bezirksvorstand auf Grund der demselben bis zum 1. April jeden Jahres einzureichenden Vorschlagsliste bezeichnet wird mit der Maßnahme, daß möglichst die Vereine nach der Reihe zu berücksichtigen sind. Jedoch steht es jedem Vereine frei, einen Abgeordneten auf eigene Kosten zu entsenden.“ Die Bewilligung eines Beitrages für ein in Thorn zu errichtendes Kaiser Wilhelm 1.-Denkmal aus der Verbandskasse wurde abgelehnt mit der Begründung, daß sonst derartige Anträge sich oft wiederholen würden. Zum Bezirksvorsitzenden wurde Herr Major a. D. von Zambitzki-Thorn durch Stimmzettel neugewählt, die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden per Akklamation wiedergewählt. Es sind folgende Herren: Bürgermeister Hartwich-Culmsee zweiter Vorsitzender, Mathaei erster Schriftführer, Becker zweiter Schriftführer, Schulz erster Kassirer, Schwede zweiter Kassirer, Lieutenant Erdmann Kontrolleur, Lieutenant Winkler zweiter Kontrolleur, Hauptmann Krieger erster Beisitzer, Lehrer Uffe zweiter Beisitzer. Der neue Vorsitzende schloß mit herzlichen Worten, die in ein begeistertes Kaiserhoch ausklangen, die Versammlung. Dann fand Festeffen, darauf Konzert statt.

Z Strassburg, 2. Juli. (Vaterländischer Frauenverein.) In dem Provinzial-Verbandsstages des Vaterländischen Frauenvereins in Danzig wurden von dem hiesigen Zweigverein die Herren Bürgermeister Kühl und Dr. Krause als Delegirte entsandt, weil keine der Damen eine Wahl annehmen wollte. — Gestern feierte die städtische Schule mit über 900 Kindern das Schul-Commercfest im Walde bei Tivoli unter sehr zahlreicher Theilnahme aus Stadt und Umgegend. Für das Schulfest werden die Kosten seit einigen Jahren von der Stadtkasse getragen; früher mußten die Mittel durch mühevollen Kollekten aufgebracht werden.

Schwes, 5. Juli. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag fand die feierliche Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals bei schönstem Wetter statt. Die Festrede hielt Gymnasialdirektor Dr. Valser. Nach dem Festakt fand ein Festeffen und hierauf ein Volksfest im Schützenhause statt. Das ganze Fest verlief in schönster Weise. — Vorgestern wurde der frühere Stadtschreiber Struense auf der Nasen Spitze von einer Fliege gestochen. Erst als nach einiger Zeit die Nase stark anschwellte, wurde ein Arzt zu Rathe gezogen, der Blutvergiftung konstatierte. Heute früh ist der Bedauernswerthe infolge der Blutvergiftung gestorben. — Herr Hofbesitzer Albert v. Grabowski in Neuguth hat seine Besichtigung für 36 000 Mk. an den früheren Hofbesitzer Herrn Johann Manikowski aus Gruzno verkauft.

Allenstein, 4. Juli. (Selbstmord.) Der Grenadier Armgarth von der 10. Kompagnie des hiesigen Grenadierregiments Nr. 4 hat sich in der Nähe der Babichlöcherbrauerei an einem Baume erhängt. Was den U. in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt geworden. Im Dienste war er pflichttreu und tüchtig.

Dstrowo i. Pof., 3. Juli. (Gutsverkauf.) Rittergutsbesitzer von Solonick hat sein im diesseitigen Kreise belegen, 1600 Morgen großes Rittergut Kenschütz an einen Deutschen verkauft.

Pofen, 4. Juli. (Verhaftung.) Vorgestern wurde der „Pof. Btg.“ zufolge der Buchhalter Georg Siebert von der hiesigen Firma Kagenellenbogen (Protoschiner Dampfbrauerei) unter der Beschuldigung des Betruges, der Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet. (Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Das 19. preussische Provinzial-Sängerfest.

Elbing, 3. Juli. Elbing steht in diesen Tagen in dem Zeichen froher Festlichkeiten. In der zweitgrößten Stadt Westpreußens wird das 50jährige Jubiläum der preussischen Provinzial-Sängerfeste begangen, wie das erste dieser Feste einst in ihren Mauern vor sich ging. Welch ein Unterschied damals und heute! — Dem allgemeinen Aufschwung entspricht auch die Größe der Beteiligungen an dem gegenwärtigen Feste, zu dem mehr als 1900 Sänger erschienen sind. Nicht nur aus den Städten Ost- und Westpreußens kamen sie: aus Königsberg

und Danzig, Gumbinnen und Marienwerder, aus Allenburg, Allenstein, Angerburg, Bartenstein, Braunsberg, Kreuzburg, Eydtkuhnen, Fischhausen, Guttstadt, Heiligenbell, Insterburg, Johannisburg, Labiau, Löben, Mehlsack, Memel, Mühlhausen, Neidenburg, Ortelburg, Osterode, Pillau, Willfall, Br. Eylau, Br. Holland, Ragait, Rastenburg, Saalfeld, Semsburg, Staisgirren, Stalluhnen, Tapiau, Tilsit, Wartenburg, Wehlau, Wornsditt, Zinten, aus Karthaus, Christburg, Dirschau, Graudenz, Heinrichswalde, Konitz, Lantenburg, Löbau, Marienburg, Mewe, Neuenburg, Neustadt, Neuteich, Br. Rosenort, Br. Starogard, Neiden, Rosenberg, Schöneck, Thorn, Tiegenhof. Auch aus der polnischen Stadt Lodz ist der dortige deutsche „Männergesangsverein“ zur Feier herbeigeeilt, und sogar aus London hat ein Festtheilnehmer die weite Reise nicht scheut.

Vor nunmehr 50 Jahren waren es zweihundert altpreussische Sänger, die in Elbing zusammenkamen — jetzt sind es nahezu zehntausend. Die 18 bisherigen Provinzial-Sängerfeste haben stattgefunden in Elbing, Danzig, Königsberg, Elbing, Memel, Tilsit, Insterburg und Graudenz. Das diesjährige 19. Sängerefest, das fünfzigjährige Jubiläum, ist in seinem äußeren Zuschnitt ebenso wie das erste projektiert. Am Vorabend: Empfang der Gäste und erste Generalprobe, am ersten Festtag zweite Generalprobe und erstes Konzert, am zweiten Festtag Sitzung der Deputirten und zweites Konzert, am dritten Tage Fahrt nach Kahlberg.

Nachdem schon im Laufe des heutigen Tages einzelne Vereine die Fahrt nach der Feststadt unternommen hatten, brachten zwei am Nachmittage von Insterburg und von Danzig ausgehende Sonderzüge das Gros der Theilnehmer aus Ost- und Westpreußen nach Elbing. Auf allen Haltestellen von den neuhinzuankommenden Sängern mit ihrem „Grüß“ empfangen, nahmen die mit Guirlanden und grünen Zweigen geschmückten Züge, je weiter sie kamen, um so mehr an Ausdehnung und innerer Fülle zu. Als sie mit kleinen Verspätungen fast zu gleicher Zeit, nach 6^{1/2} Uhr, auf dem Elbinger Bahnhof eintrafen, hatten sie die städtische Länge von je 20 bis 25 Wagen erreicht. Nun strömten die Züge heraus, um den erwartenden Sängersbrüder, die mit ihren Bannern auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen und mit frohem Sang die lieben Gäste bewillkommneten, sich anzuschließen. Die Fahnen wurden entrollt und der schier unabhäufbare Zug begann sich vorwärts zu wälzen. Durch die geschmückten Straßen, voll einer zahlreichen Menschenmenge freudig erwartet, schritten die Vereine unter den Klängen einer vorausmarschirenden Musiktruppe, in bunter Reihe, mit ihren ungezählten Bannern einen stolzen und abwechselungsvollen Anblick gewährend, dem Innern der Stadt zu.

Auf dieser Seite Elbings machen neben dem schlichten Bahnhofgebäude der neue Schlachthof und die schickliche Lokomotivfabrik dem Gast die Honneurs. Die erstere Anlage beweist, daß die Stadt mit ihren nahezu 50 000 Einwohnern nicht mehr zu den kleinen oder mittleren zu rechnen ist, die zweite kennzeichnet sie als das, was sie hauptsächlich geworden: eine Industriestadt. Und zugleich tritt uns hier der Name des Mannes entgegen, dem Elbing bei dem Niedergange seines Handels seine heutige Bedeutung zuerzucht und zuweist verbandt. An der Bürger-Resourse am schönen Friedrich Wilhelm-Platz wird der Zug von den Mitgliedern des Festauschusses, welche an blauen um den Hals geschlungenen Bändern mit dem Lyracharakter kenntlich sind, empfangen. Die Bannerträger und ihre Adjutanten begeben sich in den Saal der Resourse, um dort die Vereinsfahnen aufzustellen, während einzelne Vereine nach ihren Standquartieren abschwanden, um nach kurzer Erfrischung und notwendiger Vorsorge für die Nachtruhe zur Festhalle aufzubrechen, wo um 8 Uhr die Generalprobe zum ersten Konzert stattfinden soll.

Das Festabzeichen auf der linken Brustseite, das aus einem silbergrau gehaltenen preussischen Adler mit goldenem Inskriptionskreis und rothweißem Bande besteht, geht es nach dem nicht weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernten sogenannten „kleinen Exerzierplatz“ — bekanntlich hat Elbing keine Garnison — auf dem die weite, lustige Halle errichtet ist. Ihre Eingangsseite wird von zwei Kupelhürnen flankirt und über der dreithorigen Pforte zeigt sie eine rundbogige Loggia mit den Wappen der bei dem Feste vertretenen Städte. Das dreißigjährige Jubiläum der Halle wird durch Fahnen- und Wappen-Arrangements an den Pfeilern und durch Guirlanden und bunte Wimperlreihen geschmückt. Etwa ein Drittel des ganzen großen Raumes wird von dem erhöhten, schräg ansteigenden Podium der Sänger eingenommen, vor welchem die Tribüne für die Dirigenten errichtet ist. Diese erweist sich nach den ersten Versuchen als zu niedrig; die Leiter der Gesänge müssen auf einen Stahl steigen, um allen den Mitwirkenden sichtbar zu sein — eine gefährliche Stellung für manche, die nicht nur mit der Hand, sondern mit dem ganzen Körper den Takt angeben.

Zunächst, gegen 8^{1/2} Uhr, besteigt der Oberbürgermeister Elbitt den Dirigentenstand, um die Sänger im Namen der Elbinger Bürgerschaft willkommen zu heißen an der Wiege der Provinzial-Sängerfeste. Der Stadt sei jetzt zum sechsten Male die Ehre eines Sängerefestes zu Theil geworden, zu dem eine so stattliche Zahl von Gästen, wie noch nie bisher erschienen. Das deutsche Lied besinge begeistert die höchsten Güter der Nation; die Hefe dieses Idealismus sei umso bedeutungsvoller in einer Zeit, wo jener hinter Fragen des wirtschaftlichen Lebens vielfach zurücktrete. Die Bewohnererschaft bringe den Bestrebungen des Männergesangs das wärmste Interesse entgegen; und es gereiche ihr zur besonderen Freude, daß die jetzt geheilten Provinzen Ost- und Westpreußen in der Hefe des deutschen Liedes geehrt geblieben sind. Der Redner brachte alsdann ein von den Versammelten lebhaft aufgenommenes dreifaches Hoch auf den preussischen Provinzial-Sängerbund aus.

Darauf begannen die Proben zu den Gesamtschören des ersten Konzerts. Es kostete zuweilen nicht geringe Mühe, die einander fremden Bestandtheile zu einem festen Ensemble zusammenzuschweißen und den anders Gewöhnten die Intentionen des Dirigenten aufzuzeigen. So mußte denn manches erst mehrmals wiederholt werden, ehe es nach Wunsch gelang und die Wächter pflühen 11 Uhr ab, ehe die Halle sich leerte und ehe den Sängern nach so viel Strapazen Erholung winkte. Nun füllten sich die Gärten

Bekanntmachung.
Der Wachenmeister August Mischko ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Thorn den 1. Juli 1897.
Der Magistrat.
Am Mittwoch den 14. Juli cr. sollen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten III, Thorn, Culmer Chaussee Nr. 10, öffentlich verdingen werden
1. um 10 Uhr vormittags ca. 1500 qm. Delfarbenanstrich des Umwärtungsalters zc. des schützlichen Magazins,
2. um 11 Uhr vorm. 1000 qm. Umbkisterung der nördlichen Fahrstraße bei Scheune II, Culmer Chaussee.
Wohlfreie, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im vorbezeichneten Geschäftszimmer einzureichen, wofür die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. von dort gegen portofreie Einreichung von je 0,50 Mk. bezogen werden können.
Haussknecht,
Garnison-Bauinspektor.



Rambouillet-Vollblutheerde Sängerau bei Thorn Weßpr.
Abt. siehe deutsches Herdbuch B. III p. 128 und B. IV p. 157.
Die diesjährige XXXI. Auktion über ca.
40 Rambouillet-Vollblut-Böcke
findet am
Sonnabend den 17. Juli d. J. nachmittags 1 Uhr
statt.
Besichtigung der Böcke vormittags 11 Uhr.
Die Herde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Meister.
Wagen nach Wunsch auf Bahnhof Döbmitz oder Thorn.

Reitpferd,
braune Stute, 6 J., 4 1/2 Zoll, fehlerfrei, ohne Unzulänglichkeiten, preiswert verkäuflich. Offerten unter 619 an die Expedition dieser Zeitung.
Stiprenhäuser
Rappwallach,
5 Jahre alt, 4 Zoll groß, fehlerfrei, fertig geritten, auch bei der Truppe, Preis 700 Mk., zu verk. in Preuß.-Hanke b. Schönser.
Starke Zuchtstute,
6 J., 5 1/2 Zoll, mit auch ohne Fohlen zu verkaufen. Offerten unter 512 an die Exp. d. Btg.
Leichter Halbvereddwagen
verfertigungshalber zu verkaufen. Näheres durch **M. Palm's**, Reitinstitut.
Die Bäckerei
Culmer Vorstadt 44 ist zu vermieten.
Für Destillateure.
In einer Hauptstraße Thorns ist ein Grundstück preiswert zu verkaufen. In demselben wurde viele Jahre kalte Destillation mit gutem Erfolg betrieben. Dasselbe besteht aus einem großen Wohnhaus mit Laden, hat großen Hofraum, Einfahrt und Speicher. Näheres bei **M. Szwanowski**, Thorn, Culmer Vorstadt, Bergstraße 27.
Mein Grundstück
Möcker, Lindenstraße 4, bestehend aus Wohnhaus, 11. Obstgarten, Stallungen, Remise zc., ist wegungshalber sofort zu verkaufen.
L. Schröter.
Ein Gartengrundstück in Lotterie b. Thorn gelegen, für Schuhmacher sich eignend, weil keiner am Ort, billig zu verkaufen.
Sodtke, Lotterie.
Laden **Wilhelmsstadt**
vermietet **R. Schultz**, Neust. Markt 18.

Dr. Musehold
ist vom 8. Juli bis 7. August verreist.
Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmästler-Schule, Maschinenbau, Elektrotechn., Staatl. Prüf.-Commissar, Bauwesen, Tischler-Fach-Schule.
Bestellungen auf Johannisbeeren
nimmt entgegen. Nach der Bestellung werden dieselben gepflückt.
Heinrich Netz.

Herren-Unterkleider
in Wolle, Maccio, Baumwolle, System Prof. Jäger, Dr. Lahmann u. Dr. v. Pettenkofer, Kravatten, Kragen, Manschetten, Regenschirme empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.

Victoria-Fahrradwerke A.-G.
Lieferant vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- u. Fahrradhandlung,
Thorn, Gerechtestrasse 6.

Hygienisches Eis-Kopf-Waschwasser, einzig vorzüglich gegen heizer Jahreszeit, da dasselbe nach Gebrauch stundenlang den Kopf kühl hält, verhindert das Ausfallen der Haare, und befreit die lästigen Schuppen. à Flacon 1 Mk. hält den Bart in jeder beliebigen Lage, daher keine Barbinden, kein Brennen mehr nötig. à Flacon 75 Pfennig und 1 Mk.
Alleinverkauf **Oskar Hoppmann,** Herren- u. Damenfrisier, Thorn, Culmerstr. 24.
Grosse Übungsbahn.

Brennabor-
Räder bieten Garantie für beste Arbeit auf Grund 26 jähriger Erfahrung, wohlgedachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und grossartiger Einrichtungen.
Wer Reparaturen sparen will, der kaufe daher Brennabor.
Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**
Brombergerstrasse Nr. 84.

Mittwoch und Donnerstag:
Grosser Resteverkauf.
Kaufhaus **M. S. Leiser.**

Junger Kaufmann sucht per 1. Okt. möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter S. S. an die Expedition dieser Zeitung.
2-3 möbl. Zimmer, allen, auch bessere unmöbl. Wohnung möglichst sof. gesucht. Angebote a. d. Exped. d. Btg. erbeten unter **M. Z.**
4 Zimmer, Balkon u. Zubeh. für 400 Mark zu vermieten. **Mellienstraße 88, II.** Dasselbst auch 1 Piano 3. verk.
2 größere u. 1 kleine Wohnung vom 1. Oktober zu vermieten. **A. Teufel,** Gerechtestr. 25.
1 Wohnung von 4 Zim., Entree, Küche u. allem Zub., 3. Etage, ist vom 1. Oktober eventl. früher zu vermieten.
Rich. Wegner, Seglerstr. 12.
Mellienstraße 95, vis-à-vis der Apotheke, ist eine Treppe eine Wohnung, 3 Zim. nebst Zub. für 360 Mk. per 1. 10. 97. z. verm. Näh. Ausl. ertheilt das. Herr Heibicht.
Zwei Wohnungen, parterre, zu verm. Gerstenstraße Nr. 6.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Grünteile von Jute, sehr fest und praktisch, offeriert à 25 Pf. per Schock. Lieferung sofort.
Leopold Kohn, Glöwisch.

Ein Uhrmachergehilfe
mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder auch später. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
Malergehilfen
finden dauernd Beschäftigung bei **G. Jacobi.**
Tüchtige Malergehilfen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung stellt ein **A. Zielinski,** Maler, Brombergerstr. 82.
Einen Knaben
der die Möbelschlerei erlernen will sucht **P. Borkowski,** Tischlermeister.

Junges Mädchen, welch. d. Buchf. von sof. od. später Stell. als Kassiererin oder im Komptoir. Gest. Off. unter **M. M.** in der Exped. d. Btg.
Junge Mädchen, welche die feine Zeichen- und Nacharbeiten erlernen wollen, sowie eine geübte Nähterin können sich melden. **Geschw. Flehmke,** Gerechtestr. 27.
Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.**
J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.
Gute Taillen- und Nacharbeiten können sich sof. melden. **H. Stefanska,** Baderstraße 20.

Mieths-Kontrakt-Formulare, sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Die von Herrn G. Gude innegehabte **Schlosserwerkstatt** in der Hohenstraße ist von sofort zu vermieten.
G. Edel, Gerechtestrasse 20.

Ein Schmiedewerkstelle
vom 1. Oktober zu verpachten. Schmiedemeister **Eichstädt,** Bohogasse.
Ein Speise- und Gastwirthskeller sowie 2 H. Wohnungen, Seglerstraße 9, vom 1. Oktbr. zu vermieten. Auskunft **Culmerstr. 4, I.**
Ein gut möbliertes Balkonwohnung mit auch ohne Burschengeloh sofort zu vermieten. **Zunkerstraße 6, I.**
Zwei Wohnungen à 3 Zimmer nebst Zubeh., 1 und 2 Treppen, zu verm. **Zatobstraße Nr. 9.** 2 febl. Mittelwohn. m. Balk. v. 1. Oktbr. zu vermieten. **Culmer Chaussee 54.**
1 Laden worin seit 9 Jahren Uhrmacherei, sowie **1 Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.**
Herrschäftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubeh., ist von sofort zu vermieten.
W. Zielke, Coppersniftstr. 22.
Ein Wohnung, 2. Etage, **Neust. Markt 9,** ist vom 1. Oktober z. vermieten. **A. Tapper.**

Drehscheiben
für Feldbahnen.
Bezug* direkt von der Fabrik **Arthur Koppel,** Berlin NW., Dorotheenstraße 32.
*) auch miethsweise.

Ein Uhrmachergehilfe
mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder auch später. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
Malergehilfen
finden dauernd Beschäftigung bei **G. Jacobi.**
Tüchtige Malergehilfen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung stellt ein **A. Zielinski,** Maler, Brombergerstr. 82.
Einen Knaben
der die Möbelschlerei erlernen will sucht **P. Borkowski,** Tischlermeister.

Junges Mädchen, welch. d. Buchf. von sof. od. später Stell. als Kassiererin oder im Komptoir. Gest. Off. unter **M. M.** in der Exped. d. Btg.
Junge Mädchen, welche die feine Zeichen- und Nacharbeiten erlernen wollen, sowie eine geübte Nähterin können sich melden. **Geschw. Flehmke,** Gerechtestr. 27.
Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.**
J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.
Gute Taillen- und Nacharbeiten können sich sof. melden. **H. Stefanska,** Baderstraße 20.

Mieths-Kontrakt-Formulare, sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Die von Herrn G. Gude innegehabte **Schlosserwerkstatt** in der Hohenstraße ist von sofort zu vermieten.
G. Edel, Gerechtestrasse 20.

2 möbl. Part.-Zimmer vom 1. Juli zu vermieten **Klosterstr. 20 r.**
In meinem Hause **Bachstr. 17** ist eine herrschäftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubeh. in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm. **Soppart,** Bachstraße 17.
Ein kleiner Laden, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski,** Gerechtestrasse 16.
Brückenstr. 32, I. Etage, 7 Zimmer, Badeeinrichtung u. Nebengelaß, vom 1. Oktober ev. früher zu vermieten. Preis 1500 Mk. Näheres bei Herrn **A. Böhm** dortselbst.
Wohnungen
von je 2, 3, 4 ev. auch 7 Zimmern, mit allen bequemen, hellen Nebengeräumen, inkl. Balkon, Gas- und Badeeinrichtung zc. habe in meinem neubauten Hause, Gerstenstraße, per 1. Oktober cr. billig zu vermieten.
August Glogau, Wilhelmsplatz.
2 herrschäftliche Wohnungen, 1. und 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und allem Zub., sind vom 1. Oktober (die 2. Etage v. sofort) zu vermieten.
W. Zielke, Coppersniftstr. 22.

Verfertigungshalber
ist die von Herrn Regierungsbaumeister Kleefeld bewohnte **3. Etage,** 5 Zimmer, Küche und Zubeh., per 1. Juni oder später zu vermieten. Verfertigung vom 10-1, nachm. 4-6.
Julius Buchmann, Brückenstr. 34.
3 febl. Zimmer u. Zub. m. Veranda i. Gartengrundstück, Möcker, Rayonstraße 13, v. 1. Oktober billig zu verm.
Wohnung!
Die erste Etage im Hause **Baderstraße Nr. 1,** 9 Zimmer, (Aussicht Weichsel), eventl. großer Pferdestall, ist fortzugshalber vom 1. Oktober ab im ganzen oder getheilt zu verm.
Paul Engler.

Ein Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenk., sofort zu vermieten **J. Keil.**
Wohnungen zu vermieten.
In meinem neubauten Hause **Heiligegeiststr. 1** am Nonnenhof sind vom 1. Oktober d. J. 5 Wohnungen mit schönster Aussicht über d. Weichsel, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Zub. und Balkon zu 400-420 Mk. sowie 1 Eckladen, verm. 3. erst. Coppersniftstraße 22 im Musikinstrumenten-Baden von **W. Zielke.**
Wohnung von 3-4 Zimmern mit allem Zubeh. vom 1. Oktober billig zu vermieten. **Möcker, Schwagerstraße 65,** neben **Born & Schütze.** **A. Hacker.**
Die 2. Etage, von Herrn Oberstabsarzt Dr. Liedtke bewohnt, ist von dem 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Baderstraße 47.
2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.**
1 möbl. Zim. m. sep. Eing., n. v., billig zu verm. **Neustadt, Markt 19, II.**

Ein Hofwohnung
von 3 Zimmern, Küche, Zubeh., 330 Mark, per 1. Oktober zu vermieten. **K. P. Schliebener,** Gerberstraße 23.
Ein Wohnung, 1. Etage, vom 1. Oktober zu verm. **Zatobstr. 16.**
In meinem Hause, **3. Etage,** ist eine herrschäftliche **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten.
Herrmann Seelig, Breitestrasse 33.
Wohnungen u. 1 Lagerkeller v. 1. Oktbr. zu vermieten **Bachstr. 12, Meiler.**
Ein Wohnung v. 4 Zim., Balk. u. Zub. sow. and. Wohn. v. 1. Oktbr. zu vermieten **Gerechtestr. 23.** Dasselbst ein Lagerkeller zu vermieten.

2 gut möblierte Zimmer mit auch ohne Pension, auch mit Burschengeloh, zu verm. **Schulstr. 3.** Dasselbst ein Flügel billig zu verkaufen.
Wilhelmsstadt.
In meinem neubauten Hause ist die 1. Etage, 7 Zimmer nebst allem Zubeh., auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise zu vermieten.
R. Schultz, Neust. Markt 18.
Ein Kellerwohnung, Grabenstraße 2, sofort zu vermieten. Zu erfragen **Gerechtestrasse 6** im Laden.
Ein Wohnung, 3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, ist für 270 Mark vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen **J. Skalski,** Neustadt, Markt.

1 Wohnung 7 Zim., Erker, mit auch ohne Stall u. Remise v. 1. Oktober zu verm. **Schulstraße 18.**
In dem Neubau **Wilhelmsstadt, Friedrich- u. Albrechtstrassen-Ecke,** sind zum 1. Oktober **Wohnungen** von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubeh. eventl. auch Pferdestall zu verm.
Konrad Schwartz.
Ein Laden, worin seit 12 Jahren ein Barbiergeschäft, sowie 2 Wohnungen zu vermieten bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.
Günige Mittelwohnungen sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen von 4-6 Uhr nachm. bei **A. Wittmann,** Heiligegeiststraße Nr. 9, part. I.
2 möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten **Fischerstraße Nr. 7.**
1 Kellerwohnung u. 1 Hofwohnung zu vermieten **Baderstraße Nr. 5.**

Wohnung, Brombergerstraße 33, 1. und 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Burschengeloh, Pferdestall zc., ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Wittwe A. Majewski, Fischerstraße 55.

Krieger-Berein.
Zu zahlreicher Theilnahme an der **Mittwoch den 7. d. M. abends 8 1/2 Uhr** im Artushofe stattfindenden allgemeinen **Bürgerversammlung,** betreffend **Errichtung des Kaiser Wilhelm I. - Denkmals** fordere ich hierdurch nochmals auf.
Der Vorsitzende.

Jahrestrainiertarten
werden für die zweite Hälfte der Saison zum halben Preise von **Mk. 5,00** auszugeben und sind beim Kassierer und Vorsitzenden des Vereins erhältlich.
Der Vorstand des Vereins für Bahn-Wettfahren.

Vittoria-Theater.
Mittwoch den 7. Juli cr.: **Erstes großes Gartenfest**
verbunden mit **Garten-illumination** und **Vokal- und Instrumental-CONCERT,** ausgeführt von den Solo-Mitgliedern des Opern-Ensembles und der vollständigen Kapelle des 21. Inf. u. Regts. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Wilke.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Entrée an der Abendkasse: **50 Pf.** Reservirter Platz **75 Pf.** (Tagesvorkauf findet nicht statt.)
Kasseneröffnung **7 1/2 Uhr.** Anfang **8 Uhr.**

Das Schulfest
in **Guttan** findet **Sonnabend den 10. Juli** nachm. im **Guttaner Walde** statt. Freunde und Gönner der Schule werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Schulvorstand.
Fürstenkrone, Bromberger Vorstadt, 1. Einic. **Sonnabend, 10. Juli cr.:**
Familien-Kränzchen.
Sonntag, 11. Juli cr.:
Tanzkränzchen. Militär ohne Charge hat keinen Zutritt. Anfang **7 Uhr.** Es ladet ergebenst ein **Harbarth.**

Thalgarten.
Mittwoch, 7. Juli, abends:
Breissuppe.
Albert Reszkowski.
Tivoli. Frische Waffeln.
Mittag- u. Abendbrot wird billig verabfolgt. Zu erfr. i. d. Exp. d. Btg.
Die amtliche Gewinnliste der dritten Klasse der zweiten **Weseler Geldlotterie** ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der Expedition der „**Thornor Presse**“.

Ein Wohnung, 3 Zimmer und Zubeh., vom 1. Oktober zu vermieten.
Gustav Meyer, Seglerstraße 23.
Im Hause Mellienstr. 138 ist die von Herrn Oberst Stecher bewohnte **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badesube und Zubeh. von sofort zu vermieten.
Konrad Schwartz.
Katharinenstraße 7 möbliertes Zimmer zu vermieten. **Kluge.**
Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1897.							
Juli	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
August	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Mittwoch den 7. Juli 1897.

12. deutsches Bundeschießen.

Münberg, 4. Juli.

Das 12. deutsche Bundeschießen ist von etwa 5000 Schützen aus ganz Deutschland, Oesterreich, Schweiz u. s. w. besucht. Auch aus Amerika sind einige 40 Schützen mit ihren Damen enttroffen. Gestern Abend fand die Begrüßung in Form eines Kommerzes in der großen Festhalle auf dem Festplatz statt, während die Amerikaner das Fest der Unabhängigkeitserklärung im „Württemberger Hof“ feierten. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr erfolgte der Umzug durch die prächtig decorirten Straßen. Der Festzug stellt in drei Abtheilungen die Zeiten Barbarossa, Maximilians und Gustav Adolfs dar. Die Kostüme waren den alten Zeiten getreu nachgebildet. Alle die Ritter, Ritterfrauen, Mimesänger, Herolde, Fanfarenbläser, Reifige, Künstler, Landstuechte, Kaufleute, Patrizier, Gewerbetreibenden u. s. w., die wundervollen Wagen der Germania und der Minne, die frohen Gestalten der Schützen, die jubelnden Zuschauer, alles dies in dem Rahmen der alterthümlichen Straßen der alten Reichsstadt, bot ein prächtiges, geradezu überwältigendes Bild. Es ist nur anzuerkennen, daß Münberg alle ihre Vorgängerinnen übertraffen hat. Vor den auf dem Marktplatz am „Schönen Brunnen“ errichteten Tribünen, auf welchen u. a. Kultusminister von Landsmann, Regierungspräsident von Genetti, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden Platz genommen hatten, erfolgte um 12 Uhr die Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt. Auf dem riesigen Festplatz vor der Stadt löste sich der 1 1/2 Stunden lange Zug auf, um 3 Uhr fand in der mächtigen Festhalle Feiern statt; etwa 3000 Personen betheiligten sich daran. Gymnasialdirektor Vogt hielt die Bewillkommungsrede, der Vorsitzende des Gesamt Ausschusses des deutschen Bundeschießens Hauschild-Bremen brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten, die anderen deutschen Fürsten und das deutsche Volk aus. Es folgten noch andere Toaste, wie auf die Stadt Münberg und auf die Schützen. Am den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm gesandt:

An Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.: Aus allen Ecken Deutschlands, aus Oesterreich, aus der Schweiz, ja aus Amerika, zu tausenden versammelt, bringen die deutschen Schützen ihren begeistertsten Jubel dem deutschen Vaterlande dar und bitten Ew. kaiserliche Majestät, unsere patriotischen und dankbaren Huldigungen entgegenzunehmen zu wollen.

Ein ähnliches Telegramm wurde an den Prinzregenten geschickt. Um 5 Uhr begann das Konkurrenzschießen.

Provinzialnachrichten.

(Culm, 5. Juli. (Gruppenbau.) In der am Mittwoch stattfindenden landwirthschaftlichen Gruppenbau sind von den 19 landwirthschaftlichen Vereinen der Kreise Culm, Thorn und Briesen 12 betheiltigt, und zwar: Briesen, Prosovo, Culm, Culmssee, M. Eshite, Dubielno, Neu-Grabia, Kozogto, Effeno, Lulkau, Bodwis-Linnau, Ruch und Wilhelmssau. Von 90 Ausstellern wird die Schau mit 100 Pferden und 100 Stück Rindvieh besetzt werden. Die Fläche des Ausstellungsplatzes beträgt 2500 Quadratmeter. Zu Preisrichtern bezw. Vertretern sind ernannt für Pferde: die Herren v. Loga-Bichorie, Feustki-Kozogto, Donner-Stein, Peterjon-Angustinen, Lewin-Drückenhof, Klatt-Dubielno, Weinshent-Kosenberg, Brandes-Weidenhof; für Rindvieh: Habermann-Glauchau, Achilles-Dombrowen, Thiemer-Niedermaas, Neumann-Rhust; für Schweine: Peters jun.-Papau, v. Ripperda-Konowijna, Eichen-Napolla, v. Winter-Gelens; für Schafe: Gädite-Falkenstein, Dr. Ströbing-Storlus, Widemeyer-Wangerin, Demiges-Treibsfelde und Arntthal-Batersee; für Maschinen: Rastowski-Culm, Winter-ten-Watterowo, v. Hülsen-Wich, Dr. Ströbing-Storlus, Reibel-Holmg, Benstki-Graudenz und Mejed-Culm; für Geflügel: Jatzewski-Grubno und Herzberg-Friedrichsbrunn; für Bienen: Doh-Wilhelmssau und Springfeld-Watterowo. Vom Ausstellungscomitee, wie von der Landwirthschaftskammer sind je 12 Medaillen gestiftet worden; außerdem gelangen 3 Staatsmedaillen zur Vertheilung.

Von der Schwes-Culmer Kreisgrenze, 4. Juli. (Verunglückt) ist gestern der Eigenthümer Schmidt in Dubielno dadurch, daß er sich infolge unvorsichtiger Umgehens mit einer geladenen Schusswaffe eine Kugel in den Kopf schoß, sodaß er alsbald seinen Geist aufgab.

Schwes, 3. Juli. (Wegen schwerer Körperverletzung und Bedrohung) verhandelte gestern das Schöffengericht gegen den Arbeiter Josef Lutowski und den Besitzer Thomas Betrong aus Lonski bezw. Lonskipiec. Diese Anklage bildet ein Nachspiel zu der letzten Schweser Reichstags-Verhaftung. Am 31. März begaben sich die größtentheils polnischen Bewohner von Lonski und Lonskipiec zum Wahlact nach Ludwigsthal. Nach der Wahl wurde im Krüge tüchtig gesezt, einer der Jengen giebt an, 20 Schnäpfe, ein anderer 2 Liter Spirituosen getrunken zu haben. Bei der Gesellschaft befanden sich auch zwei deutsche Wähler, die der polnischen Sprache vollkommen mächtigen Rätcher Hermann Strehlau und Arbeiter Richard Moksus. Sie behaupten, ziemlich nüchtern gewesen zu sein und den Polen keine Veranlassung zu Thätlichkeiten gegeben zu haben. Schon im Krüge zu Ludwigsthal suchte der Arbeiter Zwinka fortgesetzt Händel mit Strehlau, den er einmal faßte und zwischen einige Herings-tonnen warf. Auf dem gemeinsam unternommenen Heimwege stellte sich der Angeklagte Lutowski, ein vielfach wegen Gewaltthätigkeiten und Diebstahl vorbestrafter Mensch, plötzlich drohend vor Strehlau mit den Worten: „Du Hundebrot, deutsches, wen hast Du gewöhlt? Den Deutschen, den Juden, oder den Polen?“ Als Strehlau, der Lutowski am 31. März zum ersten Mal in seinem Leben sah, erwiderte: „Das kann Dir egal sein“, nahm L. sofort Gelegenheit zu einer Drohung:

„Du deutsches Hundebrot, wenn ich das Messer nehme, dann lasse ich Dir die Gedärme aus dem Leibe!“ Dann nahm er einen großen Stein, ging hinter Str. her und meinte: „Nun habe ich etwas auf die deutschen Hunde“. Nach kaum einigen Schritten slog der Stein auch richtig dem Str. an den Kopf, sodaß er blutete. Nunmehr drehte Str. seinen Stock um und verfezte L. einen Dieb über den Rücken. Sofort sprang der Zweitan-geklagte Betrong hinzu, suchte dem Str. den Stock zu entwenden und rief dabei: „Wenn Du noch willst schlagen, dann kammt Du Deine Gedärme im Schnupftuch wegzutragen!“ Auch Peter Leppel machte sich an den letzteren heran und suchte ihm seinen Stock zu entreißen. Endlich ging man weiter. Plötzlich drehte sich Strehlau um und rief: „Da sieh, da liegt schon einer! Moksus ist todt!“ M. lag blutüberströmt und bewußtlos am Boden. Er hatte mit einem Stein einen schweren Schlag oder Wurf an den Kopf erhalten. Der ganze polnische Trupp entließ nun, Lutowski sprang in eine Schomung und legte sich dort lang hin. Auf das Ruf des Strehlau kamen die beiden Brüder Megger heran und halfen dem Verletzten wieder auf. Später fand sich der Trupp wieder zusammen. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht darauf, daß die That vom nationalen Haß diktiert war, gegen L. auf 3 Monate und 2 Wochen Gefängniß und gegen B. auf 30 Mk. Geldstrafe.

Briesen, 5. Juli. (Auf dem Durchmarsch er-trunken) Mit klingendem Spiele zog am Sonn-abend Vormittag das Infanterie-Regiment Nr. 1 aus Königsberg, welches zur Schießübung in Thorn war, hier ein. Nachmittags badeten die einzelnen Compagnien im Schloßsee. Einzelne Freischwimmer gingen zuerst in den See, gleich-zeitlich mit ihrem eigenen Leibe die Grenzpfähle des Badeplatzes bildend, und dann stieg die Mann-schaft in die Fluten. Als die 7. Compagnie sich auflebete, fehlte ein Mann. Erst nach längerer Zeit brachten Fischer mit dem Netze die Leiche zum Vorschein. Heute früh brach das Regiment nach Marienwerder auf. Von hier fährt das Regi-ment mit der Bahn nach Königsberg.

Obau, 4. Juli. (Durch ein mächtiges Feuer) wurden gestern Mittag sämtliche Wirtschafts-gebäude des Gutes Koienthal in Uche gelegt. Ein zehnjähriger Junge hatte sich einen Schlüssel zurechtgefesst, mit dem er nach dem auf einer Scheune befindlichen Storchneste schoß. Durch dessen Schuß gerieth die Scheune in Brand. Bei dem herrschenden Winde wurde das Feuer auf die benachbarte, mit Heu und Klee angefüllte Scheune und zwei große Ställe übertragen, sodaß in wenigen Augenblicken das ganze Gehöft in Flammen stand. Obgleich sieben Spritzen auf der Brandstelle erschienen waren, gelang es doch nur, den durch eine Brandmauer getrennten Theil eines Stalles zu retten. Außer den Heu- und Kleevorräthen sind noch acht fette Schweine ver-brannt. Besitzer des Gutes ist Herr Ritterguts-beitzer von der Wedem-Sampflawa.

Verent, 3. Juli. (Personalnotiz.) Der königl. Kreisbauinspector Schreiber von hier ist in gleicher Dienst-eigenschaft vom 1. August ab nach Merseburg und Regierungsbaumeister Hof von hier als Garnison-Baumeister vom 1. Juli ab nach Thorn veretzt worden.

Gruppe, 2. Juli. (Durch Unvorsichtigkeit ver-unglückt) vorgekern in entsehrlicher Weise der Schmiedemeister Schmeidel in Mische bei Gruppe. Sch. wollte ein altes Terzerol, dessen beide Läufe bereits seit über zwei Jahren geladen waren, entladen und hielt es zu diesem Zwecke mit der langen Schmiedegange, die Läufe nach oben gerichtet, ins Schmiedefeuer, damit die Schäfte zum Schornstein hinausgehen sollten. Beim Anfaßen des Feuers mit dem Blasebalg hat die Waffe wohl eine andere Richtung er-halten, denn fast gleichzeitig drangen beide Schäfte dem Unglücklichen in die Stirn. Der Verun-glückte ist nach Ausspruch des Arztes nicht zu retten.

Danzig, 2. Juli. (Provinzialverband der vater-ländischen Frauenvereine.) Vorgekern fand hier die Generalversammlung des Verbandes der vaterländischen Frauenvereine der Provinz West-preußen unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Gopler statt, an welcher Delegirte aus Danzig, Marienburg, Br. Stargard, Poppo, Elbing, Schneek, Marienwerder und Graudenz theil-nahmen. Dem Jahresbericht für das Jahr 1896 entnehmen wir folgendes: Für das Haushaltungs-schulwesen sind dem Zweigverein in Elbing 100, Schneek 150 und Br. Stargard 150 Mk. bewilligt worden. Ferner wurden 1100 Mk. für die Errich-tung von Diakonissenstationen, und zwar im Land-kreise Elbing zur Errichtung von drei Stationen 300 Mk., Br. Friedland, Dt. Krone, Nische, Gerszt je 100 Mk., Schneek, Kreis Danziger Niederung je 200 Mk. angewiesen. Die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine ist im jetzigen Wachsen be-griffen, sie betrug 1894 5845, 1895 6293 und 1896 6458. Die Zahl der Diakonissen ist von 50 auf 53 gestiegen. Spielschulen wurden für Oliva-Konradshammer und Bardsburg eingerichtet und stehen, wie die übrigen derartigen Schulen, unter der Leitung von Diakonissen. Außer der im Vorjahre bereits in Vorbereitung genommenen Haushaltungsschule in Br. Stargard sind in Elbing und Schneek neue Schulen ins Leben ge-rufen worden, von denen die letztere mit einer Molkereischule in Verbindung steht. Die Zahl der Haushaltungsschulen in der Provinz beträgt gegenwärtig 8. Ein schließlich eines Bestandes von 26497 Mk. Ende Dezember 1895 betragen die Ein-nahmen 30897 Mk., denen Ausgaben in der Höhe von 4246 Mk. gegenüberstanden. Das Vermögen des Vereins beträgt also zur Zeit 26651 Mk. In den Vorstand wurden Frau Enz-Dirschau und Herr Professor Brachvogel = Br. Stargard neu-gewählt.

Argenau, 4. Juli. (Ein äußerst dreister Ein-bruch) wurde gestern Nacht bei der verwitweten Frau Sattlermeister H. verübt. Der Dieb krieg in eine unbewohnte Kammer ein und durchsuchte erst diese, dann die anstoßende Werkstube, in welcher ein Lehrling schlief, der zwar erwachte,

aber sich aus Furcht schlafend stellte, erfolglos. Zuletzt drang er durch die Küche in die während der ganzen Nacht durch eine Nachtlampe er-leuchtete Wohn- und Schlafstube ein. Frau S. erwachte, als der schwarz gekleidete Kerl eine Uhr an sich nahm. Als sie um Hilfe rief, flüchtete der Spitzbube ins Freie, einen guten Herrenanzug und eine Bettdecke mitnehmend. Die auf die Hilferufe herbeieilenden Gesellen eines benach-barten Bäckermeisters konnten den Einbrecher leider nicht mehr erwischen.

Nowrazlaw, 4. Juli. (Die Leiche) eines neu-geborenen Kindes ist im Abort des v. Jackowski-schen Hauses auf der Soolbadstraße gefunden worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Bromberg, 4. Juli. (Die Delegirten-Ver-sammlung des 16. Märkisch-Posener Bundes-schießens) wurde heute hier in Brinzenthal-Schleusenau durch den Bundesvorsitzenden, Herrn Rentier Heinrich-Bosen, eröffnet. Nach Einsicht der Legitimationen wurde festgestellt, daß 14 Gilben durch ihre Vertreter vertreten waren. Der Bund umfaßt gegenwärtig 18 Gilben mit 1403 Mitgliedern. Die Einnahme betrug 1204,76 Mark, die Ausgabe 609 Mark 17 Pf., der vorzu-tragende Bestand 595 Mark 95 Pf. Nachdem die gelegte Jahresrechnung geprüft und für richtig befunden war, sprach die Versammlung die Ent-lastung aus. Ein Antrag des Bundesvorstandes: „Verlängerung des offiziellen Bundeschießens um einen Tag“ wurde abgelehnt. Ein Antrag der Gilde Schneidemühl: „Nach Schluß des offiziellen Bundeschießens dürfen weder Geld noch Silber-lagen nachgeschossen werden“, wurde angenommen, zumal im Sinne des Antrages bereits früher verfahren wurde. Zwei Anträge des Bürger-schießvereins Winich von Knipode-Culm: „Das Bundeschießen findet vom Jahre 1898 ab alle zwei Jahre statt“ und „den Paragraph 3 des Bundesstatuts dahin abzuändern, daß jede Gilde einen, größeres Gilben für je 50 ihrer Mitglieder einen Vertreter zur Delegirten-Versammlung zu entsenden haben“, wurde abgelehnt. Ein Antrag der Gilde Bromberg: „Das Beschießen der Fest-bezw. Bundesfeste erfolgt der Regel nach gildenweise, wie sie durch das Los ermittelt werden. Nachzügler sind berechtigt, nachzuschießen, so lange die Scheibe steht“, wurde mit der Modi-fikation angenommen, daß nur begründetes und entschuldigtes Fehlen zum Nachschießen berechtigt. Bei der Wahl des Festortes erhielten Gnesen 10 Stimmen, Czarnikau 9 Stimmen. Das nächst-jährige Bundeschießen findet also in Gnesen statt. Die Gilde Nowrazlaw wurde wegen rück-ständiger Beiträge gestrichen und die Gilde Krone a. Br. aufgenommen.

Landsberg a. W., 4. Juli. (Während der Eisenbahnfahrt verunglückt.) Am Mittwoch früh wurde auf der Bahnstrecke zwischen Zantoch und Gurkow ein zermalmer menschlicher Körper auf-gefunden. Aus den vorgefundenen Papieren ging hervor, daß der Todte von einem Gute in Ost-preußen stammte und als Reservist einen Ge-stellungsbehl an das Kaiser Alexander-Garde-Breitendiregiment nach Berlin erhalten hatte. Wahrscheinlich ist er von der Plattform des Wagens gestürzt.

Localnachrichten.

Thorn, 6. Juli 1897.

(Personalien bei der Post.) Die Postamtwärter Bose in Danzig und Reiter in Marienburg haben die Postämterentbindung be-standen. Veretzt sind: der Ober-Telegraphenassistent Klein von Thorn nach Danzig, die Post-assistenten Jastulski von Flatow nach Nowraz-law, Bankonin von Br. Friedland nach Flatow.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Retschmann, Dr. Rosenber-g, Woelfel und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staats-anwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. Neben verschiedenen Berufungssachen wurde auch gegen die unverschämte Antonie Jendze-jewski aus Mocker wegen einfachen und schweren Diebstahls verhandelt. Angeklagte war geständig, der Händler Kupke in Thorn zu zwei verschiede-nen Malen Geldbeträge von 5 bezw. 20 Mk. aus einer Kommodenschublade gestohlen zu haben. Den zweiten Diebstahl führte sie in der Weise aus, daß sie durch einen Schloffer, dem gegenüber sie sich für die Tochter der Kupke ausgab, die verschlossene Stubenthüre der Kupke öffnen ließ und dann die 20 Mk. sich aneignete. Sie wurde zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Alsdann hatten sich der Maurergeselle Dominik Borzyszkowski und der Arbeiter Johann Weroniecki aus Culm wegen Diebstahls im wieder-holten Rückfalle zu verantworten. Sie waren be-schuldigt, am 19. Februar d. J. vom Bahnhof Culm mehrere Zentner Steinkohlen gestohlen zu haben. Trotzdem die Angeklagten den Diebstahl bestritten, so wurden sie desselben doch für über-führt erachtet und dafür ein jeder von ihnen mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

(Der Mittagschlaf kleiner Kinder.) Es ist Thatsache, daß nicht selten kleine Kinder, welche am Nachmittage schlafen sollen, angekleidet in ihre Betten gelegt werden. Gewöhnlich ge-schieht dies aus Bequemlichkeit, damit die Kinder nicht aus- und angezogen werden müssen. Wenn es der Mutter bekannt wäre, wie schädlich diese Gewohnheit ihrem Kinde ist, so würde sie ganz gewiß nicht die Mühe scheuen, ihn zum Schlafen anzuziehen. Namentlich jetzt, wo wir in der heißen Sommerszeit leben, ist das Ausziehen der Kinder beim Schlafen von ganz besonderer Wichtigkeit. Das Kind, welches in seinen Kleidern geschlafen hat, wacht vielleicht, vom Schweiß er-mattet und erschöpft, auf und ist deshalb, statt vom Schlaf erquickt, vielfach mißgestimmt. Die Bänder und Knöpfe der Kleider haben die Unter-leibs- und Brustorgane gepreßt und das Athem-holen und die Verdauung erschwert. Es verläumt deshalb keine Mutter, die Kinder auch beim

Mittagschlaf ihrer Kleider zu entledigen, und achte darauf, daß dies niemals unterlassen werde. Fröhliche Kindergeichter beim Erwachen werden der Lohn für diese kleine Mühe sein.

Mannigfaltiges.

(Selbstentleibungen.) Der Oberthabsarzt Gading von 154. Infanterie-Regiment hat sich in einer Görtlicher Nervenheilanstalt im Zustande geistiger Umnachtung den Hals durchgeschnitten. — Erichsoffen hat sich im Glacis zu Dorgan ein 13 jähriger Obertercianer des dortigen Gym-nasiums. Der jugendliche Selbstmörder war von der Anstalt verwiesen worden, weil er gelegentlich eines Besuches der ostafrikanischen Ausstellung in Leipzig einige werthvolle Dolche an sich genommen haben soll.

(Explosion.) Am Sonnabend fand in Kopen-hagen im dortigen militärischen Laboratorium eine Explosion statt, bei welcher vier Arbeiter, von ihnen zwei schwer und einer lebensgefährlich, ver-wundet wurden. Die Explosion erfolgte bei der Entladung einer Geschütz-Katrone, Kaliber 75 Millimeter. Die Ursache ist unbekannt.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 5. Juli 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—793 Gr. 154—160 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 762 bis 750 Gr. 108 1/2 Mk. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Viktoria 92 Mk. bez. Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 141 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35 Mk. bez., Roggen- 3,40—3,65 Mk. bez.

Königsberg, 5. Juli. (Spiritus-bericht.) Pro 10000 Liter pEt. Ohne Zufuhr. Feit. Loko nicht kontingentirt 40,70 Mk. Br., 40,50 Mk. Gd., — Mk. bez., Juli nicht kontingentirt 40,60 Mk. Br., 40,40 Mk. Gd., 40,40 Mk. bez.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Juni bis einschl. 3. Juli 1897 sind gemeldet:

- a. als geboren: 1. Arbeiter Martin Lida, 2. Arbeiter Josef Zielinski, 3. Sattler Johann Daus, 4. Maurergeselle Anton Antowski, 5. Wötcher Gustav Bröter, 6. Schuhmachermeister Balt-hajar Jasiacki, 7. Gerichtsschreiber Felix Gelmicki, 8. unehel. S. 9. Drochsenbesitzer Joh. Kofornh, 10. Schuhmacher Wladislaw Słowinski, 11. Sergeant-Hoboist im Art.-Regt. 11 Anton Dombrowski, 12. Lehrer Anton Szp-manski aus Berlin, 13. Registrator Arthur Krause, T.

- b. als gestorben: 1. Schuhmachermeisterfrau Veronika Jermzebek geb. Wlasciewicz, 30 J. 7 M. 20 T., 2. Händler Karl Baczkowski, 72 J. 4 M. 30 T., 3. Kauf-mannswittwe Elise Pichert geb. Schwarz, 45 J. 2 M. 17 T., 4. Antonie Zielinski, 8 1/2 St., 5. Seifenfabrikmeisterfrau Anna Marie Schmidt geb. Peters, 38 J. 9 M. 17 T., 6. Maria Werner, 1 M. 22 T., 7. Arbeiterwittwe Marianna Mar-cowski geb. Przechowski, 71 J. 8 M. 25 T., 8. Stadtkammererwittwe Wilhelmine Schmidt geb. Berndt, 80 J. 8 M. 12 T., 9. Margarethe Wil-helm, 1 M. 13 T.

- c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Schuhmann Emil Fried-Hamburg und Anna Jaroszewski, 2. Arbeiter Franz Dkiewicz und Gulda Kripp, 3. Sergeant im Pionier-Bataillon Nr. 2 Wilhelm Heider und Martha Bohl, 4. Dachdeckergehilfe Paul Drischwager und Marianne Filipiak, 5. Ziegler Karl Eduard Samulowicz-Freimad und Ottilie Fahl-Weizenhöhe.

- d. ehelich verbunden: 1. Schloffer Karl Grotjan mit Pauline Leh-mann-Mocker, 2. Schneider Theophil Templin mit Antonie Maliszewski.

Standesamt Podgorz.

Vom 25. Juni bis einschl. 1. Juli 1897 sind ge-meldet:

- a. als geboren: 1. Arbeiter Lorenz Brendel, 2. Schloffer Karl Dörf-Stenden, S.

- b. als gestorben: 1. Brunislaus Brilewski, 10 M. 2. Eine Todt-geburt, 3. Helene Taczowski, 1 J. 5 M.

Bei jetzigen warmen Tagen

machen wir auf die Mottenvertilgungs-Essenzen von Wickers-heimer aufmerksam. Zu beziehen von J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafstraße 29; à Fl. 0,50 1.—, 1/2 Str. 2,75, 1/4 Str. 5,50.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr ver-bündete The Bradstreet Company in den Verein-Staaten u. Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

1. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1897, Vormittags.
Für die Gewinne über 60 Mark sind die betreffenden Nummern in besonderen Beilagen.
(Die Gewinne.)
69 138 294 486 653 819 47 69 1023 121 329 99 548
59 64 638 894 2155 354 58 551 744 1100 901 8028 159
299 339 459 564 776 85 883 926 4077 1300 97 175 249
80 892 815 82 986 1100 5013 63 136 1100 418 76 930
[...]

2. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1897, Nachmittags.
Für die Gewinne über 60 Mark sind die betreffenden Nummern in besonderen Beilagen.
(Die Gewinne.)
223 45 87 395 916 107102 306 13 81 456 802 109058
247 718 70 77 824 109020 361 530 728 50 86 978 1100
110126 68 208 8 25 82 318 410 517 947 77 92
111137 341 69 86 438 76 527 65 624 47 908 16 71
[...]

1. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1897, Nachmittags.
Für die Gewinne über 60 Mark sind die betreffenden Nummern in besonderen Beilagen.
(Die Gewinne.)
9 156 88 406 749 90 895 11827 87 317 50 405 89 521
605 6 48 204 36 987 62 2025 130 1100 48 390 402 98
674 377 927 69 3056 290 773 89 4100 65 210 28 425
[...]

2. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1897, Nachmittags.
Für die Gewinne über 60 Mark sind die betreffenden Nummern in besonderen Beilagen.
(Die Gewinne.)
79 875 971 94 113158 1100 59 211 492 97 630 777 858
959 114026 509 324 66 449 670 74 732 49 64 885 85
905 115295 909 1501 62 739 110200 438 44 571 631
[...]

*** Frisire Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Friseurin,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke),
Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt

Haustelephone,
Tauchelemente,
Induktions-Apparate,
Elektro-Magnete,
Elektrische Glocken,
Leitungsdraht,
Druckknöpfe, sowie
Elektro-medizinische
Apparate
empfehlen
zu den billigsten Preisen
A. Nauck,
Seilgasse Nr. 13.

Fort!!
mit allen
Gummi-Artikeln.
Sechsen erschien in 8. Auflage:
"Recht des Vermögensaufstimmens"
von Dr. med. F. J. Justus.
Hierzu
beiliegend
eine
Misserfolg
ausgeschlossen.
Lithografie
großen
Formates.
Wegen 90 Pf. Marken
(frei und verschlossen 20 Pf. mehr).
Putter & Co., Elberfeld.
*) Verfahren patent. in folgenden Staaten:
Deutschland D. R. G. M. Patent 463113
Schweiz " 12349
Belgien " 120721
Frankreich " 255410
Italien " 41301
Ver. St. Nordamerika " 556411
Österreich " 53087
und England.

Couvert
mit Firmenandruck
liefert billig
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

M. Berlowitz, Thorn,
Seglerstrasse 27.
Vorzüglich gut passende
werden zu sehr soliden
Preisen angefertigt.

Wichtig für Jedermann!
Der Rechtsanwalt im Hause.
Deutsches Gesetz- und Rechtsbuch.
Neue Ausgabe
mit dem
Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich.
Ein Hand- und Hilfsbuch
für Gewerbetreibende, Fabrikanten, Haus- und Grundbesitzer etc.
Mit zahlreichen Formulare zu Eingaben, Klagen, Gesuchen, Beträgen etc.,
sowie mit Anleitung zur selbstständigen Führung von Klagen.
Herausgegeben von W. Kaiser, Königl. Preuss. Gerichts-Richter.
Neubearbeitet von W. Horwich, Rechtsanwalt in Berlin.
Fünfte aufs neue vermehrte und verbesserte Auflage.

Inhaltsübersicht. Einleitung. Allgemeines über das Verhalten
im Rechts- und Gerichtsverfahre. Erste Abtheilung. Von den Ver-
trägen. Form der Verträge, Miet- und Pachtvertrag, Kaufvertrag,
Leihe, Bürgschaft, Pfand, Verjährung etc. Zweite Abtheilung. Von
dem Recht des weiteren Verkehrs. Wechselrecht, Handelsrecht, Ge-
nosenschaftsrecht, Konkursrecht, Hypothekrecht, Gewerbeordnung, Kranken-
versicherung, Haftpflicht, Alters- und Invaliditätsversicherung, Patentrecht,
Marken- und Patentrecht, Gebrauchsmusterrecht etc. Dritte Abtheilung.
Das Familien- und Erbrecht und damit verwandte Rechts-
gebiete. Vierte Abtheilung. Das Strafrecht. Fünfte Abtheilung.
Das Reichs-Zivil- und Strafprozessrecht. Gerichtsverfahren,
Wahneverfahren, Ordentliches Verfahren, Zwangsvollstreckung, Straßverfahren,
Privatklagen etc. Nachtrag. Das Bürgerliche Gesetzbuch für das
Deutsche Reich mit Einführungsgezet und ausführlichem Sachregister. -
Gezetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Preis brosch. Mk. 10,75, eleg. geb. Mk. 12,50.
Auch in 43 Lieferungen à 25 Pf. zu beziehen.
Tausende hat „Der Rechtsanwalt im Hause“ schon vor großem
Nachtheil, Verdruss und Schaden bewahrt. Namentlich in der bedrohlichen
Uebergangsperiode ist der Besitz eines zuverlässigen Rathgebers, wie
es „Der Rechtsanwalt im Hause“ ist, für jeden vorrichtigen Mann eine
Nothwendigkeit. Der für die Anschaffung des Buches angewendete Betrag
macht sich vielfältig bezahlt.
Der Nachtrag: „Das Bürgerliche Gesetzbuch etc.“ wird auch apart ab-
gegeben und kostet Mk. 1,- (inkl. Porto).
Verlag von H. Liebau in Berlin.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verkauf von
Baumwollwaaren
eigener Druckerei.
Muster liegen in meiner Niederlage
bei Herrn A. Böhm aus.
W. Spindler.

1 Schaufenster
mit Kasten u. Ladenthüre,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen Breitestr. 43
im Rigarengeschäft.

Lose
zur Meier Dombaulotterie, Zieh.
vom 10. bis 13. Juli. Hauptgewinn
50000 Mk., a 3,50 Mk. sind zu haben
in der
Expedition der „Chorner Presse“.

Klauenöl,
präparirt für Maschinen und
Fahräder aus der Knochenöl-
fabrik von
H. Möbius & Sohn,
Hannover.
Zu haben bei den Herren: O. Klammer,
Brombergerstr. 84, u. S. Landsberger.

Möbel-Magazin
von
K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,
Schillerstraße 7,
empfehlen sein reichhaltiges Lager von
Polstermöbeln, kompletten
Zimmereinrichtungen,
sowie alle Neuheiten in
Portièren, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen,
freis in großer Auswahl.
Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration.
Gardinen,
Marquisen und Wetter- u. Rouleaux
werden aufgemacht.
Reparaturen,
wie Umpolsterungen an Polstermöbeln gut und billig.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und billig:
Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.